

Tante Martine, die dich mit nach Worup nimmt!“

Den größten Teil des Weges sang sie: „E—r mürrisch hing auf der Bank, sie lustig im Tanze sich schwang, lachte und sang, bald mit ein'm, bald mit zwei'n. Sein Herz wollt' vor Kummer vergehn, do—och keiner war, der's tät sehn...“

Am meisten war Gunhild des Liedes überdrüssig, wenn die Sonne schien. So dringlich hatte sie in ihrem Abendgebet den lieben Gott gebeten, Tante Martine dazu zu bewegen, ein anderes zu singen, aber der liebe Gott erhörte nur die Gebete, die jemandem zum Wohle gereichen sollen. Die Sonne schien rein wie toll. Der Straßenstaub flog einem in den Mund wie das Mehl der Schanzenmühle, wenn man hineinguckte und die Flügel sich drehten. Gunhild war bange vor den Flügeln. Denn angenommen, sie faßten einen und sie schwenkten ihn hoch und ringsum und wieder nieder und ringsum und ringsum bis in alle Ewigkeit und Mutter stand unten und streckte die Arme aus und weinte! Gunhild griff sich an die Ohren, es fing an darin zu sausen. Nun wurde ihr ganz schwindlig vom Ringsumfahren. Aber wenn sie losließ, stürzte sie hinab und brach alle Knochen im Leibe, daß der Doktor sie nicht wieder zusammennähen konnte. Und dann der Knall, wenn sie fiel! Schlimmer, als wenn Madame Wig ihrem Jungen Maulschellen gab oder Marie einen Teller fallen ließ.

Drunnen in der Kirche war es kalt und fromm. Die Männer saßen auf der einen Seite und bückten die Köpfe, um alle Spuckkleckse zu besehen. Auf der anderen Seite saßen die Frauen. Sie spuckten nicht, sondern saßen da, die eine Hand um die andere gewickelt, wie einen Lappen, wenn man sich geschnitten hat. Etliche von ihnen saßen, als hätten die Hände einander „Guten Tag“ gesagt und: „Wie steht es zu Hause?“ und wären dann schläfrig geworden und eingeschlafen. Im Schoß lagen ihre Taschentücher. Sie rochen nach Buttermilch und grüner Seife und Keller und Kautabak und ein bißchen nach Pflaumen und Nelken. Mitten von der Decke hingen drei Schiffe herab, und die Segel waren noch schmutziger als Maries Küchentücher, die man sich

schämen mußte, in die Wäsche zu tun, weil Marie nicht sauber war. Die Schiffe hingen an langen Ketten mit Messingkugeln und langweilten sich sehr, weil sie auch nicht das kleinste Rinnsal hatten, in dem sie segeln konnten — gerade wie die Dorsche auf dem Roggenmarkt, wenn sie dalagen und nach Luft schnappten. Gunhild wollte lieber wieder auf den dunklen Boden geschickt werden als jemals Fische essen, mochte auch, wie Mutter sagte, im Leben „nichts aus ihr werden“. Es war Sünde um die armen Schiffe. Niemals konnten sie herabkommen, niemals, niemals.

Gunhild saß still da und wurde böse auf den lieben Gott. Die Kirche war Gottes Haus, und wenn der Pfarrer predigte, so war der liebe Gott drin, irgendwo; vielleicht hing er in einem Spinnewebe, aber da wäre er. Denn das sagte Großtante Sophie, und sie kannte ihn. Sehen konnte man ihn nicht, aber er sah alles. Auch wenn man gähnte und die Hand vorhielt. Aber wie konnte er es unterlassen, selber zu gähnen? Es war doch viel besser, wenn er den Pfarrer in Frieden schwatzen ließ und hinging und inzwischen auf die Welt aufpaßte. Denn wenn er aufpaßte, konnte dort nicht so viel Böses geschehen. Nicht mal eine Fliege konnte von einer Spinne gefangen, nicht ein Regenwurm zertreten werden. So viele Fliegen, wie da immer Morgens in den Netzen hingen, man konnte sie gar nicht alle herauskriegen, ehe sie tot waren. Wenn der liebe Gott fix machte, konnte er gut auch auf schwarze Schnecken aufpassen und auf Menschen; ebenso darauf achten, daß kein Hund überfahren werde oder die Schlächter schlecht mit den kleinen Kälbern verführen, die an Bord des „Niels Brock“ sollten.

Was man selbst gemacht hatte, darauf sollte man, bitte, auch selbst aufpassen. Nun, Knuds Drachen zum Beispiel, mit denen mußte er selber vorsichtig sein, sonst rissen sie sich los und flogen davon oder blieben in den Telegraphendrähten hängen. Der liebe Gott hatte Menschen und Tiere ebenso aus nichts gemacht wie Knud seine Drachen, die nur aus Zeitungspapier und Bindfaden und ein paar dünnen Stäben bestanden. Aber dann mußte er auch wirklich dafür sorgen,